Die neue historische Dauerausstellung im Naturkundemuseum in Kassel

Kai Füldner

Gebäudemodell des Ottoneum 1696 als Kunsthaus Foto: Naturkundemuseum

Blick auf den Raum zum „Herbar Ratzenberger“ Foto: Naturkundemuseum

Im Ottoneum war die bisherige historische Dauerausstellung seit 1997 in einem Teil des Erdgeschoss zu sehen. Aus logistischen Gründen soll diese Etage jedoch alleine für die regelmäßigen Sonderausstellungen zur Verfügung stehen – die historischen Objekte mussten dafür in die zweite Etage verlagert werden. Dies ermöglichte neben einer Erweiterung dieses Ausstellungsteiles auch eine ebenso wünschenswerte Neuinszenierung.

Auf 350 m² statt bisher 200 m² werden gleichermaßen pädagogische Elemente mit der besonderen Würdigung der einmaligen Stücke der Sammlung präsentiert. Ein halbes Jahr war ein Großteil des Museumsteams mit der Planung und deren Umsetzung beschäftigt. Eine Fremdvergabe von Leistungen war hierbei nur für wenige Spezialaufgaben notwendig – alle Baumaßnahmen, Grafiken, Vitrinen- und Szenariendarstellungen wurden durch eigenes Personal geleistet.

Die räumliche Abfolge zeigt einen chronologischen Rundgang durch die Geschichte des Hauses und seiner Sammlungen. Hier bilden vier weit überregional bedeutsame Pretiosen die Höhepunkte der Ausstellung.
Das erste dieser Objekte ist das Herbar Ratzenberger von 1556 – 1592; deren älteste gepresste Pflanzen sind gleichzeitig die ältesten erhaltenen botanischen Belege dieser Art in Deutschland. Die Bücher kamen als Geschenk bereits Ende des 16. Jahrhunderts an den Hof von Landgraf Moritz. Erstmalig werden nun alle drei Bände in einem extra dafür abgeteilten Raum gezeigt. Jede Seite jeden Bandes kann dabei virtuell an einem Monitor durchgeblättert und betrachtet werden.

Weitere Objekte aus der Frühzeit unserer Sammlungen, wie das Sibirische Rehbockgehörn von 1580 oder die verschiedenen „Einhörner“, fehlgedeutete Narwalzähne, ergänzen die Ausstellung in dieser Epoche. Das umfassende Interesse des Landgrafen Moritz an der Alchemie und der Weg über die „Kette der Wesen“ zu einem neu definierten Verständnis der belebten und unbelebten Natur wird in der Folge nicht nur inhaltlich erklärt – Mitmachstationen laden hier zu einer Vertiefung ein.
Mit dem Umbau des Ottoneums durch Landgraf Karl 1696 wurden im dann sogenannten „Kunsthaus“ die umfangreichen landgräflichen Sammlungen gezeigt, darunter auch viele naturkundliche Objekte. In einem kompletten Raum wird nachgestellt, wie es um 1700 im Ottoneum ausgesehen haben könnte. Neben Tierpräparaten, Fossilien und Mineralien in einer historisierten Regalmontage werden auch die originalen Ölgemälde mit Vogeldarstellung gezeigt. Ein Großteil der präsentierten Stücke ist durch Beschreibungen aus dem frühen 18. Jahrhundert als Teil der damaligen Ausstellung ver-

Blick in das nachgestellte Kabinett des Kunsthauses mit naturkundlichen Objekten Foto: Naturkundemuseum

Raum mit den Fötenmumien aus dem „Collegium Carolinum“
Foto: Naturkundemuseum

bürgt – erhalten haben sich diese Objekte jedoch nur im Einzelfall. Hier wurden vergleichbare Stücke jüngeren Datums aus unserer Sammlung verwendet.
Ein großer Medientisch erschließt die vielfältigen Verbindungen, die aus dem Ursprung des Kunsthauses zu vielen heutigen Sammlungen in Kassel und Hessen führten.

Abgetrennt von dieser Inszenierung werden die einmaligen Fötenmumien in einem eigenen Raum gezeigt; bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren diese im Ottoneum vorhanden und als Anschauungsmaterial Teil der medizinischen Ausbildung des 1709 von Karl gegründeten „Collegium Carolinum“. Erst in den letzten Jahren wurde ihr Wert erkannt; nach einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung wurde deutlich, dass es sich hierbei wahrscheinlich um die weltweit einzig verbliebenen Objekte dieser Art handelt.

Die dritte und vierte Berühmtheit sind der „Goethe-Elefant“ und die „Schildbach´sche Holzbibliothek“.
Der Menagerie-Elefant wurde nach seinem Unfalltod von Thomas Samuel Soemmering 1782 als eines der ältesten montierten und erhaltenen Großsäugerskelette präpariert. Die Freundschaft Johann Wolfgang Goethes zu Soemmering führte zur Entleihe des Schädels an Goethe, der sich mit dem Nachweis des Zwischenkieferknochens am Menschen beschäftigte und hierzu Vergleichsmaterial von Säuger-Schädeln suchte. Der Goethe-Elefant ist im Verlauf der 130-jährigen eigenen Geschichte des Naturkundemuseums zum Wappentier des Hauses geworden.

Die „Holzbibliothek nach selbstgewähltem Plan“ entstand über mehrere Jahrzehnte als Einzelleistung und Liebhaberei des am Hofe des Landgrafen in vielfältiger Funktion beschäftigten Carl Schildbach. Es handelt sich um die älteste und mit 547 Bänden auch größte Xylothek weltweit, die durch glückliche Umstände in Kassel verblieb und alle Fährnisse der Zeiten überstand.
Durch den Umbau entstand die einmalige Möglichkeit, die gesamte Bibliothek in einem documenta-Kunstwerk als bleibenden Teil der Dauerausstellung neu zu fassen. Der bekannte amerikanische Künstler Mark Dion erstellte eine neue Vitrine und ergänzte die Xylothek durch 18 Bände aus sechs Kontinenten – darunter auch drei Exemplare aus dem Holz einer abgebrochenen Beuys-Eiche, deren Interieur durch die Präparation des Naturkundemuseums erstellt wurden.
Mit einem Ausblick ins 19. Jahrhundert endet die historische Ausstellung – mittelfristig geplant ist eine Fortführung mit den Themen, die bis ins 20. Jahrhundert führen. Dies wird dann gelingen, wenn die 200 m² Depotfläche, die sich z. Zt. noch im 2. Obergeschoss befinden, entsprechend umgewidmet werden können.

Kontakt

Dr. Kai Füldner
Naturkundemuseum im Ottoneum
Steinweg 2
34117 Kassel
E-Mail: Kai.Fueldner@stadt-kassel.de
www.naturkundemuseum-kassel.de

Skelett des „Goethe-Elefanten“
Foto: Naturkundemuseum

Blick auf den Eingang zur Schildbachschen Holzbibliothek. Vitrine erstellt als Beitrag zur documenta 13 von Mark Dion
Foto: Naturkundemuseum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Füldner Kai

Artikel/Article: Die neue historische Dauerausstellung im Naturkundemuseum in Kassel 159-160